

Artikel vom 10.09.2009

Barrierefreiheit bringt Anerkennung

Von Bärbel Gudat

Burg stargard. Nicht meckern, sondern Nachahmenswertes publik machen. Diese Idee setzte der Stargarder Behindertenverband gemeinsam mit der Stadt Burg Stargard im Interesse seiner Mitglieder um. Gestern wurden fünf Plaketten „Design for all – barrierefrei“ überreicht. „Nutzbar für alle“, das sei ein wichtiger Ansatz, so der Vorsitzende des Burg Stargarder Behindertenverbands, Peter Braun. Denn selbst junge Leute scheuen sich heute oft, zum Beispiel Treppen zu steigen, so seine Beobachtung.

Vor einem guten Jahr wandte sich der Behindertenverband an die Stadt. Schon in den Jahren zuvor hatte der Verein die Barrierefreiheit im Ort immer wieder getestet. Im Mai vor den Wahlen lud er sogar Stadtvertreter zu „Testfahrten“ mit dem Rollstuhl ein. Für die „Läufer“ mit einschneidenden Erkenntnissen. In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe, zu der Peter Braun und Hans-Jürgen Bartsch vom Behindertenverband, Carmen Jungerberg von der Stadtverwaltung und der damalige Stadtvertreter Klaus-Dieter Ballin gehörten, prüften und befanden die Mitglieder fünf Objekte in der Stadt auszeichnungswürdig.

Barrierefreiheit ist im so genannten Walkmüllerhaus hervorragend umgesetzt. Das Gebäude ist bereits 1994 gebaut worden und beherbergt unter anderem Arztpraxen und eine Apotheke. Stellvertretend für die Eigentümer nahm Dr. Tiedemann die Plakette entgegen. Er freute sich über die Anerkennung. Es sei wichtig, dass Behinderte, Kranke, aber auch Eltern mit Kinderwagen das Haus barrierefrei erreichen können. Der Geschäftsführer der Neuwoba, René Gansewig, konnte gleich zwei Plaketten entgegennehmen: zum einen für die barrierefreie Wohnanlage und zum anderen für die Kontakt- und Beratungsstelle des Behindertenverbandes im Walkmüllerweg. Beides gibt es seit acht Jahren.

Geehrt wurde auch das Ehepaar Woywod. Ihr Mietshaus in der Langen Straße 18 wird die Plakette zieren. Bei einer Silvesterparty im „Alten Stern“ hatte sich Architektin und Bauherrin Petra Woywod in das Haus verliebt. Als es zum Verkauf stand habe sie zugriffen, erinnerte sie sich. Es sollte etwas Besonderes werden. Barrierefrei muss nicht teurer sein, so ihre Erfahrung. Die sechs Wohnungen seien beliebt. Für Rollstuhlfahrer gibt es eine Rampe am Eingang, aber auch eine gut nutzbare Zufahrt über den Hof. Zum Haus gehört ebenfalls ein Fahrstuhl, aber nicht nur für Rollstuhlnutzer. Auch Familien mit Kindern in den oberen Etagen nehmen das Angebot gern an. Ihr sei ein Mehrgenerationenhaus wichtig, so Petra Woywod.

Die fünfte Plakette bekam gestern die Fleischerei von Dagmar Fratzke. Zwar nutze die Unternehmerin ein Mietobjekt. Aber die Kundenauslagen seien auch für Rollstuhlfahrer gut einzusehen, so Peter Braun. Die Türen können von Rollstuhlfahrern allein geöffnet und durchfahren werden. Aber die Chefin und ihre Mitarbeiterinnen helfen auch gern.

Fenster schließen